



**Dr. Kristian Klinck**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

## Pressemitteilung

### **MdB Klinck: Polit-Talk in Preetz „Mehr Respekt für Einsatzkräfte – Was kann die Politik tun?“**

Plön, 17.02.2023  
Bezug: Respekt vor Einsatzkräften  
Anlagen: Foto zu Ihrer Verwendung

**Dr. Kristian Klinck, MdB**  
Rautenbergstrasse 15  
24306 Plön  
Telefon: +49 4522 765 6060  
kristian.klinck.wk@bundestag.de

Mitglied im Verteidigungsausschuss

Stellvertretendes Mitglied im  
Ausschuss für Stadtentwicklung,  
Bauwesen und Kommunen

Stellvertretendes Mitglied im  
Ausschuss für Inneres und Heimat

Mehr Respekt für Einsatzkräfte war das Motto einer Veranstaltung des Bundestagsabgeordneten Dr. Kristian Klinck am 16. Februar in der Feuerwehrtechnischen Zentrale des Kreises Plön in Preetz.

An diesem Polit-Talk mit anschließender Diskussionsrunde nahmen neben dem Bundestagsabgeordneten Dr. Kristian Klinck, die Landesvorsitzende der SPD und Landtagsabgeordnete Serpil Midyatli, die Regionalleiterin der AWO Interkulturell Hatice Erdem, die schulische Beauftragte für Erziehungsfragen der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule Meike Jansen-Gaffke sowie der Leiter der Polizei des Kreises Plön Polizeioberrat Michael Martins teil. Als Gastgeber fungierte der Leiter der Kreisfeuerwehr Karsten Krohn.

Kristian Klinck eröffnete als Moderator die Runde mit dem Bezug zu den Ereignissen in der Berliner Silvesternacht. Er bekräftigte, dass Angriffe auf Rettungskräfte nicht tolerierbar sind und stellte abwechselnd Fragen an die Teilnehmer der Diskussionsrunde. Polizeioberrat Martins benennt Alkohol- und Drogenkonsum als Ursache von Gewalt. Diese werde überwiegend von Männern in der Altersgruppe der 31-40 jährigen begangen (75% vs. 25% Frauen). Er sieht aber große Unterschiede zwischen dem Kreis Plön und Berlin. Vergleichbare Ereignisse hat es im Kreis Plön nicht gegeben. Hatice Erdem sieht primär ein Präventionsproblem als ein Migrationsproblem. Es müssen mehr Mittel für Integrationskurse zur Verfügung gestellt werden, um frühzeitig unsere freiheitlich-demokratischen Werte zu vermitteln. Serpil Midyatli sieht den fehlenden Respekt vor der Arbeit von Einsatzkräften in der Gesellschaft insgesamt und wünscht sich einen stärkeren Gemeinsinn. Sie problematisiert eine immer ausgeprägtere Ich-Bezogenheit. Diesen Punkt greift Frau Jansen-Gaffke auf und sieht in der Schule die starke Ich-Bezogenheit der Eltern und deren Kinder sehr kritisch. Die Schule würde als verantwortlicher Ort für Erziehung gesehen, nicht das Elternhaus. Das können Lehrer nicht alleine leisten



und bedürfen Unterstützung weiterer im Schulkontext eingesetzter Mitarbeiter.

Die sich im Anschluss lebhaft entwickelnde Diskussion greift weitere mögliche Ursachen der allgemein umgreifenden Respektlosigkeit auf, u.a. die Rolle von Social-Media und das Fehlen einer allgemeinen Dienstpflicht.

Als positive Aktionen wird der Aktionsplan Rettungskräfte NRW angesprochen sowie das im Kreis Plön durchgeführte „Blaulicht-Projekt“. Dieses Modellprojekt zur Stärkung des Ehrenamtes wird vom Land und der EU gefördert. Pädagogische Fachkräfte stellen in Kitas und Schulen die verschiedenen Blaulicht-Akteure, wie Feuerwehren, THW oder Rettungsverbände vor und erklären deren Arbeit. So wird den Kleinsten das Engagement in einer Gemeinschaft früh vermittelt und Interesse für das Ehrenamt geweckt. So lässt sich Respekt und Hintergrundwissen zu den Blaulichteinheiten gut vermitteln.